



- [Facebook](#)
- [Artikel teilen Mail](#)
- [Kommentar schreiben](#)
- [whatsapp](#)

Wormser Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Wormser Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Worms](#) / [Nachrichten Worms](#)

Nachrichten Worms 10.11.2015

Worms: Kontroverse Debatte zur Funktion von Gotteshäusern im öffentlichen Raum



Wurde ungewollt dann doch Thema bei den Architekten: Die historische Situation um den Dom und die Frage, ob heute das „Haus am Dom“ sein darf.

Archivfoto: photoagenten/Alessandro Balzarin

Von *Ulrike Schäfer*

WORMS - Was hat Reformation mit Architektur im öffentlichen Raum zu tun? Diese Frage hatte sich wohl auch die Architektenkammer Rheinland-Pfalz zunächst gestellt, als Vorstandsmitglied Hermann-Josef Ehrenberg im Jahr 2011 den Anstoß zu einer Beschäftigung mit diesem Thema gab. Die vierteilige interdisziplinäre Veranstaltungsreihe, die in Mainz, Bad Kreuznach, Neustadt und Worms stattfand, hat jedoch gezeigt, wie fruchtbar dieses Projekt war. Vor allem in Worms war ein erfreulich großer Zuspruch zu verzeichnen.

Kammerpräsident Gerold Reker gab zum Einstieg eine anspruchsvolle Vorlage, indem er das Thema philosophisch anging. Nachdem Oberbürgermeister Michael Kissel Worms als historisch gewachsene Stadt der Religionen beschrieben hatte, stellte der evangelische Mainzer Theologieprofessor Dr. Stephan Weyer-Menkhoff unter Bezugnahme auf Luthers Rechtfertigungslehre dar, dass die Kirche ein Raum sei, in dem nicht die Gesetze des Marktes, der Verwertbarkeit und ständigen Steigerung von Leistungsfähigkeit gelten, sondern in dem der Mensch sich als Geschenk, als Gabe Gottes erleben dürfe. Diesen Raum aufzugeben, also Kirchen in Zeiten von Kirchenaustritten und Geldknappheit umzuwidmen, hielt er auch in der späteren Diskussion für inakzeptabel. Jörg Beste hingegen, Diplom-Ingenieur für Architektur und Städtebau, warf einen Blick auf die aktuelle Lage, speziell in Nordrhein-Westfalen, wo schon viele Kirchen verkauft oder umgenutzt wurden, auch solche von denkmalgeschichtlichem Wert, ein Trend, der sich auch fortsetzen werde. Er zeigte Beispiele, wo Kirchen so umgebaut wurden, dass sie zumindest sozial-diakonische Aufgaben erfüllen, oft unter Beibehaltung kleinerer Räume für den Gottesdienst.

„Haus für den einen Gott“

Architekt Lars Restemeier beschäftigte sich mit der Frage, wie Kirchen heute wahrgenommen werden, ob eher als Baukunstwerk oder als Gotteshaus. Er vertrat die These, dass der Wunsch nach dem „freien Blick“ subjektiv sei und den historischen Gegebenheiten nicht entspreche. Das war trotz gegenteiliger Ankündigung eine Anspielung

auf das geplante „Haus am Dom“, vermochte aber in dieser Form nicht zu überzeugen, vor allem nicht die anwesenden Gegner des Neubaus.

Professor Dr. Ansgar Hense, Leiter des Instituts für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands, setzte sich mit kirchenrechtlichen Aspekten auseinander, zum Beispiel dem Schutz des Sonntags, mit der Ausübung der Religionsfreiheit wie auch der Nutzung von kirchlichen Räumen. Dr. Peter Waldmann, ehemaliger Vorsitzender des Landesverbands der jüdischen Gemeinden Rheinland-Pfalz, gab einen knappen Abriss über den Synagogenbau bis hin zur neuen Mainzer Synagoge, die sich nicht wie früher oft an Stilformen anderer Religionen anlehne, sondern den besonderen Bezug des Judentums zur Schrift herstelle und sich auch auf die mittelalterlichen Schum-Gemeinden beziehe. Diese Bezugnahme sah er allerdings kritisch. Leider ging niemand auf seine insbesondere für Worms bedenkenswerten Argumente ein.

Die Schlussdiskussion, moderiert von Kulturredakteur Reinhard Hübsch, konzentrierte sich auf die Frage, ob Kirchen verkauft beziehungsweise umgewidmet werden dürfen oder nicht, welche Signale gesetzt werden, wenn die Form bleibt, aber der Inhalt sich ändert, was mit der Wahrzeichenfunktion von Kirchen passiert. Auch wenn längst schon Fakten geschaffen wurden, verteidigte Dr. Weyer-Menkhoff seine Meinung mit durchaus überzeugenden Argumenten. Er forderte sogar ein Abreißen von Kirchengebäuden, wenn sie nicht mehr im ursprünglichen Zweck gebraucht würden. Schließlich kam das geplante Berliner „Haus für den einen Gott“ ins Spiel, in dem es neben den Sakralräumen für die drei monotheistischen Religionen einen zentralen Raum für gemeinsame Treffen und Annäherung gibt mit der Möglichkeit, dass irgendwann die Wände fallen. Nicht allen Diskussionsteilnehmern gefiel diese Vorstellung, der Jude und der evangelische Theologe sahen die Gefahr der Verwischung der Unterschiede, wobei sie keine Vorbehalte gegen gegenseitigen Austausch hatten.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

AnzeigeVergleich der KFZ-Versicherung lohnt sich



Bis Ende November haben Autobesitzer die Möglichkeit, ihre Kfz-Versicherung zu wechseln oder bessere Konditionen ihres laufenden Vertrags auszuhandeln. Doch obwohl bei einem Wechsel bis zu mehreren hundert Euro gespart werden könnten, vergleicht nur rund die Hälfte aller Deutschen.

[Mehr erfahren](#)

powered by plista

Das könnte Sie auch interessieren



A 61 bei Westhofen: „Polizist“ mit Drogen...

(red). Ganz besonders clever wollte ein 34-Jähriger aus Prag sein, als er gestern in den frühen...

[Mehr](#)



Worms: Junger Flüchtling springt aus fünftem...

Am Donnerstagabend ereignete sich in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge ein...

[Mehr](#)



Abnehmen ohne zu Hungern!

Vital-Extra - Ihr Partner in Sachen "Abnehmen". Jetzt testen und bis zu 42% Rabatt...

ANZEIGE

[Mehr](#)



Schwerer Verkehrsunfall bei Heuchelheim...

Am Mittwoch wurde bei einem Verkehrsunfall auf der L453 zwischen Heßheim und Dirmstein ein...

[Mehr](#)



Worms: 22-Jähriger baut Unfall mit Auto ohne...

Ein Verkehrsunfall, bei dem am Montagmittag in Worms zwei Häuser beschädigt wurden, wird für...

[Mehr](#)



Kindern helfen: Jetzt Plan-Pate werden!

Mit nur 0,92 € am Tag benachteiligten Kindern weltweit eine Chance auf eine bessere Zukunft schenken

ANZEIGE

[Mehr](#)

© Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten

Diese Webseite verwendet Cookies, um Dienste bereitzustellen, Anzeigen zu personalisieren und Zugriffe zu analysieren. Informationen darüber, wie Sie diese Webseite verwenden, werden an Google weitergegeben. Durch die Nutzung dieser Webseite stimmen Sie der [Cookie-Nutzung](#) zu.

[Schließen](#)